

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wie sie's ansieht

Die Sehnsucht nach Schnelligkeit, die Freude am raschen Vorwärtskommen liegt uns allen im Blute. Als wir Kinder waren, war eine Eisenbahnfahrt ein Fest, und wenn's gar ein Schnellzug war — heidi! das ging über Schokolade und Paistorte. Und ein Bekannter, der ein Auto besitzt, mag noch so ein Küpel sein — er wird von allen andern gehätschelt.

Lotti macht in dieser Beziehung natürlich keine Ausnahme. Ihre Schulliebschaften erstreckten sich ausnahmslos auf Jungen, die im glücklichen Besitz eines Fahrrades waren; mit kurzen Röcken kann man sich ja auch auf ein Herrenrad setzen. Nach dem, was ihre Kolleginnen von der höheren Töchterschule flüsternd, hat ihr damaliger exotischer Student vermöge seines Motorrades mit Side-Car wesentlichen Vorteil von ihrer Sturm- und Drangperiode gehabt. Und heute macht sie durchaus kein Hehl daraus, daß ein Mann, der nicht mindestens zweiplätziger Autobesitzer ist (und zwar bitte nicht „Ford“) in keiner, aber auch gar keiner Beziehung für sie in Frage kommt.

Bei dieser konsequenten Entwicklung folgert natürlich jeder, der Lotti einigermaßen kennt, mit zwingender Logik,

daß sie bei der ersten sich bietenden Gelegenheit einem Flieger anheimgelassen wird. Aber diese Logik scheint ein Loch zu haben, denn Lotti hat mir anvertraut, daß sie nicht fliegen will. Die Sache sei ihr zu bedenklich und vorläufig liebe sie ihr junges Leben noch. —

„Aber Lotti,“ hielt ich ihr vor, „bei dem heutigen Stand des Flugwesens! Fliegen ist ja sicherer als Eisenbahnfahren. Und du mit deinen up-to-date-Ansichten! Ich versteh' dich nicht...“

Doch sie ließ sich nicht beeinflussen.

„Siehst du,“ meinte sie, „man kann doch in der Luft noch nicht anhalten, wo man will. Im Auto ist das anders; da kann ich nötigenfalls selbst den Motor abstellen und Gefahren abwenden, wenn einer das Steuer losläßt und Bäume in der Nähe sind. Im Flugzeug aber könnte mir das schlecht bekommen. Klar, nicht?“

Es war mir durchaus nicht klar. In der Luft gibt's meines Wissens keine Bäume und daß die Piloten die Gewohnheit haben sollen, das Steuer loszulassen, hatte ich auch noch nicht gehört. Lotti lachte.

„Jetzt machst du ein Gesicht, als ob ich dir erklärt hätte, du müßtest mich heiraten. Mensch! Denk dich doch nur

in den Fall hinein. Wenn nun einer frech wird? Denn frech werden sie ja alle, das wolltest du doch aus Erfahrung wissen... Na also! Und siehst du, deswegen ist mir die Fliegerei zu gefährlich.“

Ich muß gestehen, daß mir das Gewissen ein bißchen schlug bei Lottis Erinnerung. Aber ich löfte wider den Stachel und sprach ihr weiter zu. Denn hier kann ich es sagen, daß ich von einem Fliegerfreunde dazu angestiftet war. —

„Alles schön und gut, Lotti. Aber deine Bedenken sind in diesem Falle doch ganz unangebracht. Ein Flieger wird niemals frech werden, das ginge doch nicht, da ist die Verantwortung viel zu groß...“

„So, meinst du? Na, wenn es so ist, dann sag mir doch, wozu ich überhaupt fliegen soll...?“

Ich muß doch übertrieben haben, als ich oben von konsequenter Entwicklung bei Lotti sprach.

Lothar

### Ein Verschen aus „Tit-Bits“

Marie's Lamm, ihr Lieblingstier, — Vater schoß es tot.

Nun geht es zur Schul mit ihr Auf einem Stücklein Brot.

3300

**Verführt!**

**HABANOS**  
CIGARETTEN DER TABACOS SUPERIEURS

ZIGARRENFABRIK  
**BurgerSöhne Burg**

BLAU 1. FR. ROT 80 CTS. PER 10 STÜCK

## Kafi

d. Kafi-Sprit hat, nach d. Kaffieren eingerieben, leistungsfördernde Wirkung. Denktar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Romshorn. Spezialdep.

## Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel gegen vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den Ärzten. In allen Apotheken, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.— Probepackung Fr. 3.50. Prospekt gratis und franko! Generaldepot: Laboratorium Madolny, Basel, Mittlere Straße 37.

### Ein Unentbehrlicher

Herr Rat, warum schicken Sie denn den alten Sekretär Müller noch immer nicht in Pension? — „Der Mann ist uns unentbehrlich; er ist der einzige, der die Handschrift unseres Chefs lesen kann.“

## Hotels \* Cafés \* Restaurants

### Luzern

Hotel „Weißes Kreuz“  
beim Rathaus  
Mittagessen Zimmer  
mit Wein Fr. 2.50 Fr. 2.50 bis 3.50  
Grillspezialitäten  
Prima offene und Flaschenweine  
Luzernerbier

### Wil

Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof  
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof. Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

### Kreuzlingen

HOTEL „HELVETIA“  
W. SCHEITLIN, Prop.  
Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757

## Der Eigenheimler

Einige Erfahrungen für jene, die Eigenheimler werden wollen oder schon sind und für andere

von

Dr. Johann Walter

312 Seiten in gr. 8°, zum Preise von Fr. 5.— zu beziehen im Buchhandel oder beim Verlag E. Röpke-Benz in Rorschach gegen Einzahlung von Fr. 5.— auf Postcheck IX 637.

## Jst's der Durst?

sag's nicht der Frau!

Geh ins Wirtshaus und sei schlau! In fröhlicher Gesellschaft dann Trinkst Du ein Bier von **Hurlimann**. Das wetzt den Mund und stärkt die Glieder. So kommen Lust und Freude wieder. Ist Deine Frau jedoch vernünftig. Bringl **Sternbräu** sie ins Haus Dir künflig.